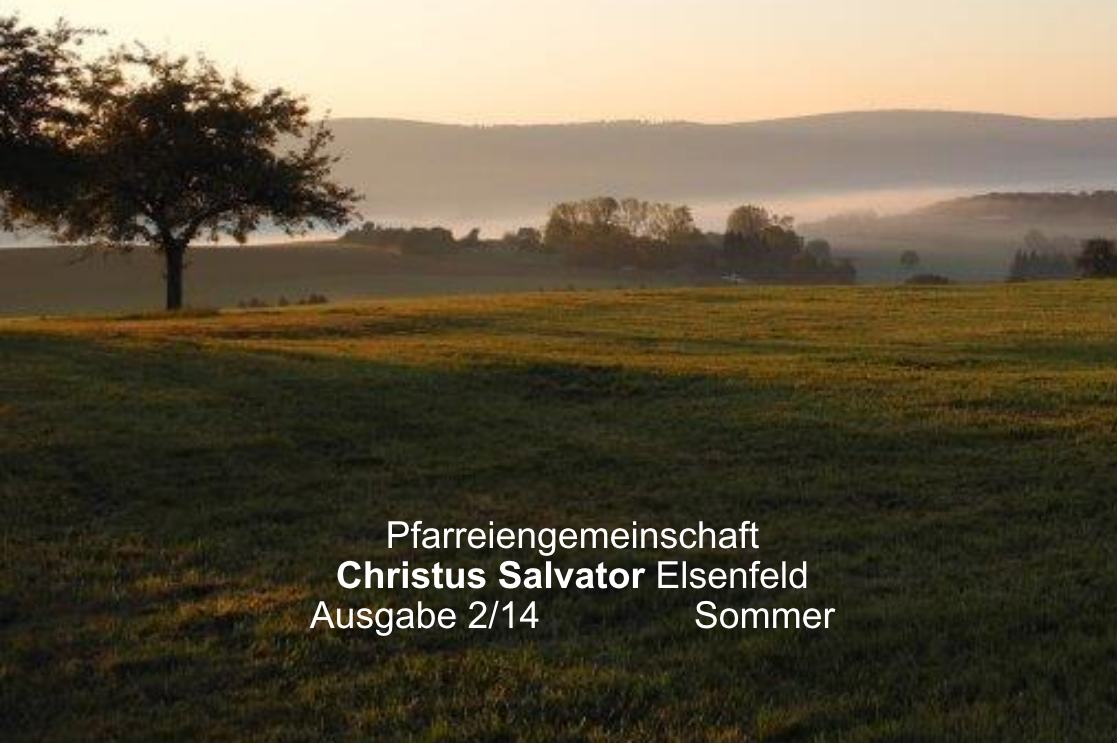


Durch

Ein

Licht

BLICK



Pfarrereingemeinschaft
Christus Salvator Elsenfeld
Ausgabe 2/14 Sommer



Pfarrbüros:

Eichelsbach und Eisenfeld

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr

Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr

Telefon: 06022/1230

Fax: 06022/71775

e-mail:

pfarrei.eisenfeld

@bistum-wuerzburg.de

Internet: www.pg-christus-salvator.de

Rück-Schippach

Mittwoch 14:30 bis 16:30 Uhr

Donnerstag 09:30 bis 11:30 Uhr

Telefon: 06022/623630

Fax: 06022/623631

e-Mail:

pfarrei.rueck-schippach

@bistum-wuerzburg.de

Bitte halten Sie sich an diese Öffnungszeiten.

Haben Sie dafür Verständnis, dass Sie gelegentlich außerhalb der Öffnungszeiten auch dann mit dem Anrufbeantworter verbunden sind, wenn im Pfarrbüro gearbeitet wird. Vielen Dank!

Kontakte:

Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki: Tel. 06022/50 83 55 2

Pater Anselm Ehmele SDS: Tel. 06022/62 36 30

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli: Tel. 06022/50 83 55 3

holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de

Diakon Wolfgang Schwaab: Tel. 06022/62 31 49

Bankverbindungen:

Eisenfeld:

Raiffeisenbank Großostheim-

Obernburg eG

IBAN

DE35796665480200203041

BIC GENODEF1OBE

Rück-Schippach

Raiffeisenbank Elsavatal eG

IBAN

DE61796655400000126900

BIC GENODEF1EAU

Leserbriefe und Anregungen bitte an;

Redaktion des Pfarrbriefes, Turmstraße 1, 63820 Eisenfeld

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

Liebe Elsenfelder, Rück-Schippacher und Eichelsbacher,

Zur gleichen Zeit, als ich diese Worte an Sie schreibe, findet die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien statt. Auf der ganzen Welt versammeln sich Fangemeinden, um gemeinsam Spiele anzusehen, auf den Sieg ihrer Mannschaft zu hoffen und diese Siege zu feiern.

Die brasilianische Bevölkerung steht dem Turnier zwiespältig gegenüber: Einerseits ist die Freude groß über die WM im eigenen Land, doch wurde sie bereits im Vorfeld durch wütende Demonstrationen gegen Korruption und Misswirtschaft überschattet.

Wir beobachten hier die geteilte Erwartung der Bevölkerung und die große Rolle der katholischen Kirche.

Vielleicht wissen wenige, dass der Corcovado in Rio de Janeiro, mit der riesigen Christusstatue, gleichzeitig ein Wallfahrtsort gewesen ist. An diesem Ort wird an jedem Sonntag die heilige Messe gefeiert. Dieser Jesus, mit seinen offenen Armen, will uns sagen: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben... Ihr habt gewonnen. Ich habe alles für euch getan.“

Wir sind nicht allein auf der Strecke. Die Quelle des Lebens sprudelt immer wieder hervor und befreit uns zu einer neuen Wahrnehmung. Es macht uns beweglich. Durch Jesus erscheint die Welt in einem neuen Licht. Unser Gott will zu tun haben mit unseren kleinen Geschichten. Davon ist keiner ausgeschlossen, der sich für IHN öffnet.

Der Weg unserer Pfarreiengemeinschaft ist und bleibt Christus Salvator. Er zeigt uns, wie wir unsere Arbeit organisieren und mit Synergie in die Pastoral umsetzen sollen - damit wir die Freude und Begeisterung nicht verlieren.

In den kommenden Monaten besteht die Herausforderung darin, dass wir weiter eine immer engere Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien, die zur Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator gehören, entwickeln und fördern. Wichtig ist der Blick auf den erneuerten, koordinierenden Gottesdienstplan für unsere Pfarreien. Nicht alle Wünsche können erfüllt werden. Es erfordert Geduld und Kooperation, um eine gemeinsame Lösung zu finden.

Dazu freue ich mich sehr, in unserer Mitte die neue Gemeindereferentin, Claudia Kloos, begrüßen zu dürfen. Sie wird ab 1. September 2014 bei uns in der Pastoral tätig sein.

Für die kommende Urlaubszeit wünsche ich Ihnen die Lebensfreude und den Optimismus, den wir in der Schönheit der Schöpfung finden können.

So können wir die neue Kraft herausnehmen und uns mit frischer Energie ins Lebensspiel einbringen.

Ihr Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki



Liebe Mitchristen der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator,

ich möchte gerne die Chance des Sommerpfarrbriefes nutzen, um mich ausführlicher bei Ihnen vorzustellen. Mein Name ist Claudia Kloos, ich bin 36 Jahre alt und lebe mit meinem Mann in Obernburg/Eisenbach. Ich bin in der Pfarrei Sommerau groß geworden und kenne das Ministrant-Sein, die Jugendarbeit in der Kolpingfamilie und Pfarreileben aus schönen eigenen Erfahrungen.

Nach der Mittleren Reife in Elsenfeld habe ich meine Ausbildung im Krankenhaus in Erlenbach begonnen. Als das Examen geschafft war, folgte eine weitere Fachausbildung im Bereich Intensivpflege und Anästhesie. Insgesamt arbeitete ich 10 Jahre als Krankenschwester. Ich bin, wie schon beschrieben, in einem lebendigen Umfeld von gelebtem Glauben groß geworden und als das Glaubensleben, auch durch meinen Beruf bedingt, immer weniger Raum haben konnte, bin ich aufgebrochen.

Mein Weg führte mich zur theoretischen Ausbildung zur Gemeindereferentin nach Freiburg. Dort habe ich mein Studium der Religionspädagogik abgeschlossen und bin nun seit drei Jahren zurück in der Heimat. Nach einer erfüllten Zeit der Ausbildung in Freiburg begann ich 2011, in Begleitung durch die Diözese Würzburg, mein Praktisches Jahr mit der anschließenden zweijährigen Assistenzzeit in den Pfarreien von Klingenberg. Ab September 2014 werde ich mit zwei halben Stellen in der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld und der Pfarreiengemeinschaft Christi Himmelfahrt Kleinwallstadt tätig sein. Meine konkreten Aufgabenfelder als Gemeindereferentin werden wir im Kollegenkreis noch besprechen.

Ich freue mich auf die Begegnungen, Gespräche und Erfahrungen in den Pfarreien und mit Ihnen allen. Auf diesem Weg herzlichen Dank an meine neuen

Kollegen im Seelsorgeteam! Eure Offenheit und Eure Unterstützung durfte ich bisher schon vielfach erfahren, ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Euch!

Zum Ende des Studiums schenkte mir eine gute Freundin diesen Text, der mich nicht mehr loslässt. Gerne möchte ich diesen mit Ihnen teilen.

Mit herzlichen Grüßen,

Claudia Kloos
Gemeindereferentin

*Wenn sich die Zeiten wenden,
steht der Himmel offen
für den Zauber des Anfangs,
und Menschen hoffen auf Gott,
der dabei bleibt, sich und uns treu:
Ich bin der ich bin und mache alles neu.*

*Wenn sich Zeiten wenden,
zieht das Leben Bilanz,
was klein war, wird wichtig,
und blass mancher Glanz.
In Heil und Unheil – der Ruf geht an dich
des Engels der Geschichte: Fürchte dich nicht.*

*Wenn sich die Zeiten wenden,
gewinnt Angst Übermacht,
und der Weg führt nur
durch den Kampf mit der Nacht.
Ein Ringen mit dir, bis der Morgen anbricht,
geschlagen und gesegnet sehen wir das Licht.*

*Wenn sich Zeiten wenden,
steht der Himmel offen
für den Zauber des Anfangs,
und Menschen hoffen auf Gott,
der dabei bleibt, sich und uns treu:
Ich bin der ich bin und ich mache alles neu.*

Frank Seifert

**Claudia Kloos wird
am 5. Oktober um 10.30 Uhr
in Eisenfeld im Gottesdienst eingeführt**



Die Mitglieder von links nach rechts: Holger Oberle-Wiesli (Pastoralreferent), Joachim Kempf (1.Vorsitzender), Christa Vill (berufen), Christine Hartig, Dr. Heinrich Skolucki (Pfarrer), Wolfgang Schwaab (Diakon), Katharina Kroth (stellv. Vorsitzende), Helga Pfaff, Christian Kraus, Monika Oberle, Doris Ebert (stellv. Vorsitzende), Bettina Salzer, Rita Kopatz (stellv. Vorsitzende), Aneta Morawska, Theresa Pfister (Schriftführerin), Ursula Schweickert

Folgende Sachausschüsse wurden gegründet bzw. Ansprechpartner festgelegt:

Thema	Ansprechpartner/in
Liturgie/Gottesdienstgestaltung	Holger Oberle-Wiesli
Mission	Holger Oberle-Wiesli
Ökumene	Holger Oberle-Wiesli, Helga Pfaff, Ursula Schweickert
Öffentlichkeitsarbeit	Joachim Kempf
Jugend	Monika Oberle, Aneta Morawska
Soziales und Caritatives	Rita Kopatz



Hinten: Ulrike Hein, Willi Hubert (Öffentlichkeitsarbeit), Stefanie Amrhein, Luzia Hein (als Pfarrbüroangestellte in den PGR berufen)
Vorne: Margot Göb, Ulrike Franz (Vorstand), Lydia Rüth (Vorstand),
Petra Englert (Schriftführerin)



Am 16. Februar 2014 wurden im gesamten Bistum Würzburg die Wahlen zum Pfarrgemeinderat durchgeführt. Bei uns in Rück-Schippach war es schon im Vorfeld der Wahlen klar, dass es zu einer Art Generationswechsel kommen würde, da viele langjährige Mitglieder unseres Pfarrgemeinderates aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr kandidierten.

Für den Pfarrgemeinderat stellten sich zur Wahl: Uschi Bauer, Oswald Becker, Matthias Hein, Michael Söller, Sabine Sulima, Simone Weinfurtner und Josef Weiskopf.

Da dies leider nicht genügend Kandidaten waren, um eine wirkliche (Aus-)wahl zu ermöglichen (7 Kandidaten für 8 Sitze im Pfarrgemeinderat), zogen sämtliche zur Wahl stehenden Personen auch in den Pfarrgemeinderat ein.



von links nach rechts: Josef Weiskopf (Beisitzer), Simone Weinfurtner, Oswald Becker, Sabine Sulima (Schriftführerin), Matthias Hein (2. Vorsitzender), Uschi Bauer, Michael Söller (1. Vorsitzender)

Beim Einführungsgottesdienst des neuen Pfarrgemeinderates am 6. April 2014 wurden auch alle ausscheidenden Mitglieder von Pfarrer Skolucki offiziell verabschiedet.

Dies waren:

Frau Uschi Alay, 3 Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat, aktiv im

Liturgieausschuss und bei der Gestaltung der Familiengottesdienste

Frau Rita Stehlik, 8 Jahre, aktiv im Besuchsdienst der Kranken und Jubilare und in der Missio-Kaffee-Bar

Frau Silke Kral, 8 Jahre, davon 4 Jahre als erste Vorsitzende

Frau Elisabeth Mönster, 12 Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat und all diese Jahre als Schriftführerin eine Stütze des Pfarrgemeinderates.



Frau Marga Hartig, mit 16 Jahren das am längsten im Pfarrgemeinderat mitarbeitende Mitglied, davon alle 16 Jahre als stellvertretende Vorsitzende und Delegierte im Dekanatsrat tätig.

Da mit Silke Kral die erste Vorsitzende ausgeschieden war und auch mit Elisabeth Münster unsere langjährige erfahrene Schriftführerin nicht mehr zur Verfügung stand, musste der Vorstand in der konstituierenden Sitzung neu besetzt werden. Dies sollte sich als nicht ganz so einfach erweisen, führte aber doch nach etwas Bedenkzeit und Beratung zu folgendem Wahlergebnis:

1. Vorsitzender: Michael Söller
2. Vorsitzender: Matthias Hein
- Schriftführerin: Sabine Sulima
- Beisitzer: Josef Weiskopf
- Amtl. Mitglied: Pfr. Dr. Heinrich Skolucki

Die Besetzung der einzelnen Ausschüsse wurde wie folgt festgelegt:

Vertreter für den Dekanatsrat: Josef Weiskopf

Ministrantenkontakte: Josef Weiskopf

Liturgie und Familien: Simone Weinfurtnr, Uschi Bauer

Lektor- und Kommunionhelferdienst: Josef Weiskopf

Seniorenarbeit, Besuchsdienst: Simone Weinfurtnr und Team

Kontaktperson für caritative Aufgaben: Michael Söller

Öffentlichkeitsarbeit: Matthias Hein und Team

Mission, Gerechtigkeit und Frieden: Simone Weinfurtnr

Festausschuss: Oswald Becker, Michael Söller, Uschi Bauer

Vertreter im Pfarreiengemeinschaftsrat: Michael Söller, Oswald Becker, P. Anselm

Vertreter im Förderausschuss: Sabine Sulima, Michael Söller

Abschließend bleibt zu sagen, dass sich der neue Pfarrgemeinderat sehr darauf freut die kommenden 4 Jahre in der Pfarrei St. Pius mitzugestalten.

Es gibt mit Sicherheit Einiges zu bewältigen und wir wollen dies zum Wohle von St. Pius angehen. Wir hoffen und zählen dabei natürlich auch auf die Unterstüt-

zung zahlreicher, freiwilliger Helfer, die nicht (mehr) Mitglied im Pfarrgemeinderat sind. So haben die oben genannten ausgeschiedenen Mitglieder sich bereit erklärt uns zu unterstützen, sofern „Not am Mann“ ist. Dafür schon einmal vielen Dank! Auch in der Seniorenarbeit gibt es ein langjährig eingespieltes Team unter Federführung von Roland Peter, für das wir sehr dankbar sind.

Denn eines ist uns sieben im Pfarrgemeinderat klar: Alleine und ohne die Unterstützung zahlreicher Helfer können wir mit Sicherheit nicht alle anstehenden Aufgaben meistern.

Matthias Hein



Sommervertretung von Dr. Heinrich Skolucki

Wir freuen uns!

In der Zeit vom 10.07. bis 10.08. wird wieder Pater Richard die Vertretung übernehmen, wenn Pfarrer Dr. Skolucki in seinen wohlverdienten Jahresurlaub geht. Pater Richard wird in der Pfarreiengemeinschaft die Gottesdienste mit uns feiern und gerne auch persönliche Kontakte pflegen!



Kennen Sie schon unsere Homepage?

www.pg-christus-salvator.de

Besuchen Sie uns doch mal



Rund 200 Besucher kamen am Pfingstsonntag Abend in die St. Gertraud Kirche nach Eisenfeld, um zusammen eine ökumenische Pfingstvesper mit Taufgedächtnis zu feiern.

Beteiligt waren die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Oberburg/Eisenfeld, die Katholischen Pfarreiengemeinschaften „Christus Salvator“ und „Lumen Christi entlang der Mümling“, die Rumänisch-Orthodoxe „Heilige Paulus-gemeinde“ und die Griechisch-Orthodoxe „Gemeinde der Heiligen Drei Hierarchen“. Nach dem Gottesdienst fand bei herrlichem Sommerwetter rund um die St. Gertraud Kirche noch eine Begegnung der Gottesdienstbesucher statt.



Die Eröffnung der Pfingstvesper durch Pfarrer Dr. Skolucki



Tauferinnerung durch Pfarrer Jarosch und Pfarrer Meyer



Der Griechisch-Orthodoxe Pfarrer Martinos Petzolt

Unter dem Leitwort "Maria: Vorbild im Glauben" stand die diesjährige Maiandacht unserer Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator am 24. Mai 2014. Bei sonnigem Maiwetter mit angenehmen Temperaturen fanden sich zahlreiche Gläubige aus allen Ortsteilen Eisenfelds am Glockenturm der St. Pius Kirche in Schippach ein, um zusammen mit Diakon Wolfgang Schwaab und der Singgruppe "Horizont" den hektischen Alltag hinter sich zu lassen und zu erfahren, wie Maria für uns alle zum Glaubensvorbild werden kann.



Nach der Eröffnung der Andacht mit dem Lobpreis Gottes und dem Lied "Wer ist nur diese Frau?" fand Diakon Schwaab sehr passende und zum Nachdenken anregende Worte, um Maria als Vorbild im Glauben und Gottvertrauen zu charakterisieren.

Anhand der zentralen Frage "Wie soll das geschehen?", die sich Maria bei der Botschaft des Engels stellte und die vielen Menschen heute in schwierigen Situationen immer wieder in den Sinn kommt, wies Diakon Schwaab darauf hin,



dass wir uns, wie damals Maria, auch heute auf Gott verlassen können. Er wird auch in Situationen, die kompliziert und ausweglos erscheinen, einen Weg aufzeigen. Wir müssen es einfach geschehen lassen!

Passend zu diesem Leitspruch wurde dann die Maiandacht von der Singgruppe "Horizont" stimmungsvoll mit dem Beatles Klassiker "Let it be" (Lass es geschehen) beendet. Einem Lied, das in vielen Passagen auf Maria und auf Ihr Vertrauen in Gott Bezug nimmt; in dem es heißt, dass wir alle ihren Glauben und Vertrauen in Gott als lebendiges Beispiel annehmen sollen, auch und vor allem "in times of trouble" (in schwierigen Zeiten). Denn mit Maria und Gottes Hilfe "There will be an answer, let it be" (wird es eine Antwort geben, lass es einfach geschehen).

Matthias Hein



Maiandacht Kindergarten "Sonnenschein" am 12. Mai 2014

Unter dem Motto "Vom Stein zum Edelstein" hatten die Erzieherinnen vom Kindergarten Sonnenschein eine sehr schöne, kindgerechte Maiandacht vorbereitet. Zeigte sich das Wetter an diesem 12. Mai tagsüber noch wenig "maienlieblich", hatte Petrus jedoch ein Einsehen mit den Kindern. Rechtzeitig zum Beginn am späten Nachmittag verschwanden die vielen Wolken und die Sonne kam zum Vorschein, so dass die Maiandacht wie geplant unter freiem Himmel am Glockenturm der St. Pius Kirche stattfinden konnte.

Vor Beginn wurden Kieselsteine an die Besucher und die Kinder verteilt, die im Verlauf der Andacht noch eine wichtige Rolle spielen sollten.

Nach der Begrüßung von Pater Anselm und einem Marienlied wurde dann von den Erzieherinnen unter Mithilfe der Kinder die Geschichte Mariens erzählt. Die verschiedenen Lebensstationen Marias, wie z. B. die Botschaft des Engels, die Hochzeit zu Kanaan und der Tod Jesu am Kreuz, wurden durch Gegenstände



verdeutlicht, die die Kinder in einer Spirale abstellten, in deren Zentrum eine Marienfigur stand. Danach hörten die Besucher eine Geschichte, in der beschrieben wurde, wie Maria einem kleinen Waisenjungen zur Mutter wurde, da sie ja schließlich die Mutter aller Menschen ist. Da fiel dem zuvor traurigen Jungen ein Stein vom Herzen, denn nun war er ja nie mehr alleine. Daraufhin durften alle Andachtsbesucher die Anfangs ausgeteilten Kieselsteine als Sinnbild ihrer Sorgen und Nöte der Mutter Gottes zu Füßen legen und statt dessen einen kleinen Halbedelstein mit nach Hause nehmen, um so immer daran erinnert zu werden, wie sich Maria der Ängste und Sorgen aller annimmt.

Zum Abschluss bedankte sich Pater Anselm unter dem Beifall aller Besucher bei den Kindern und den Erzieherinnen für eine sehr gelungene, abwechslungsreiche und kurzweilige Maiandacht.



Auch in Eichelsbach fand eine besondere Maiandacht statt. Am 25. Mai feierte Pfarrer Dr. Skolucki die Andacht an der Kapelle.



Interview mit Pater Anselm Ehmele SDS von Maria Schmidt

Herr Pater Anselm, bitte erzählen Sie etwas von sich!

Seit 1991 lebe ich nun in Schippach und bin noch kein Franke geworden, seit 59 Jahren lebe ich in Bayern, davon 6 Jahre in München und 30 Jahre in Passau und Niederbayern und bin auch noch kein Bayer geworden. Immer noch dringt die schwäbische Mundart durch. Passau und der Bayerische Wald sind damals für mich ein Stück Heimat geworden, das gilt inzwischen auch für Rück-Schippach und die Region am Untermain. Urheimat bleibt jedoch Oberschwaben. Mit zunehmendem Alter werden mir auch meine familiären Wurzeln bewusster.



Wie kommen Sie von Oberschwaben nach Niederbayern?

Nach dem Abitur im Salvatorkolleg Bad Wurzach bin ich 1955 in die Ordensgemeinschaft der Salvatorianer eingetreten. Das Ausbildungshaus dieser Gemeinschaft war der Klosterberg in Passau. Dort habe ich meine philosophischen und theologischen Studienjahre verbracht und bin im Dom zu Passau 1961 zum Priester geweiht worden. Später war ich in Passau an der Berufsschule als Religionslehrer tätig und dann ordensintern 17 Jahre Novizenmeister.



Was freut Sie an Ihrer Arbeit als Pater und Priester besonders?

Pater sein bezieht sich auf das Ordensleben und ist primär gottbezogen. Priester sein bedeutet Mittler zwischen Gott und den Menschen zu sein. Priesterlicher Dienst ist auf den Menschen bezogen und hat die Menschen aller Altersstufen im Blick, von der Taufe und Kommunion bis zu den Alten und Kranken. Dieser Dienst am Menschen ist vor allem Lebensbegleitung und ich darf mich bei freudigen Anlässen mit den Kindern, Eltern und Familien mitfreuen.

Was sind Ihre Hobbys?

In meiner ländlichen, speziell häuslichen Kindheit gab es keine Musik und keine Bücher, jedoch viele Naturerlebnisse. Hobbys, d. h. Lieblingsbeschäftigungen neben den Pflichtaufgaben, waren während der Schulzeit vor allem Spiel und Sport. Später ist für mich alles, was mit Geschichte und Natur zu tun hat, eine angenehme Ablenkung und Entspannung geworden.

Was ist Ihr Lieblingssport?

In der Jugendzeit pflegte ich vielerlei Sportarten, Hallen- und Feldsport, vor allem Fußball. Meine Lehrer sahen in mir sogar einen künftigen Sportlehrer. In den letzten 22 Jahren nehme ich regelmäßig am Herzsport teil und bin auch gern mal mit dem Fahrrad unterwegs.



Welcher Kirchenbau und Kirchenraum gefällt Ihnen am besten?

Überall, wo ich hinkomme, schaue ich mir die Kirchen an. Sie sind für mich Ausdruck unserer christlichen Kultur. Viele schöne Kirchen habe ich schon gesehen, romanische, gotische, barocke und moderne. Jede echte und beseelte Architektur ist schön und versetzt mich im Geiste in die jeweilige Zeitepoche, ist ein Spiegelbild der Zeit, ähnlich wie Musik und Literatur. Die schönste Dorfkirche steht in Steinhausen, meiner oberschwäbischen Heimat. Die schönste Kirche am Untermain ist für mich St. Pius in Rück-Schippach.

Was war Ihr schönstes Gottesdienensterlebnis?

Prägend war für mich der Weihegottesdienst im Dom von Passau, ergreifend mein Primizgottesdienst in der Heimat. Eine göttliche Liturgie erlebte ich letztes Jahr beim Chrisamgottesdienst im Dom von Würzburg. Jeder Gottesdienst, bei dem Mitwirkung und Teilnahme aller zum Ausdruck kommt, kann immer wieder neu zum Erlebnis werden.

Wovor haben Sie Angst?

Angst habe ich eigentlich nicht, höchstens gelegentliche Alpträume vor unerledigten Aufgaben. Ich bemühe mich in einem lebendigen, tragenden Gottvertrauen zu leben.

Worauf freuen Sie sich? Was macht Ihnen Freude?

Wenn ich in meine Heimat fahre, freue ich mich immer wieder auf die Begegnung mit den heranwachsenden Kindern meiner großen Verwandtschaft. Die Begegnung mit Kindern, die neugierig und erwartungsvoll sind, ob im Kindergarten oder Grundschule, ist immer wieder eine Quelle der Freude. Darüber hinaus ist jede Begegnung mit offenen, ehrlichen Menschen jeden Alters eine Bereicherung und schenkt ein positives Lebensgefühl.



Ende März waren die Elsenfelder Ministranten wieder auf einem gemeinsamen Wochenende im Jugendhaus Gunzenbach. Bei herrlichem Frühlingswetter verbrachten wir dort schöne Tage. Ganz viele unserer neuen Minis waren mit dabei. In verschiedenen Kooperationsspielen versuchten wir unsere Gemeinschaft zu stärken. Auch mit den Kartagen haben wir uns beschäftigt. Szenen aus der Passionsgeschichte versuchten wir in Kleingruppen zu erarbeiten und in Szene zu setzen. Am Abend kam Kaplan Norbert Becker zu uns, der selbst einmal in Elsenfeld Ministrant gewesen ist, und feierte mit uns Gottesdienst. Für das nächste Jahr ist das Jugendhaus schon gebucht.

Die Rück-Schippacher Ministranten waren am letzten Freitag im Mai auf dem Gelände des Kloster Himmelthal. Dort wurde gegrillt und fast bis in die Dunkelheit hinein gespielt.

Einige unsere Ministranten aus der Pfarreiengemeinschaft nahmen am 28. Juni am Dekanatsministrantentag in Obernburg teil.

Vom 3.-9. August 2014 werden 32 Ministranten und ihre Begleiter bzw. Begleiterinnen aus unserer Pfarreiengemeinschaft an der Ministrantenwallfahrt nach Rom teilnehmen. Aus Deutschland nehmen 48 000 Ministranten daran teil. 2000 Minis kommen aus der Diözese Würzburg. Wir freuen uns sehr auf diese gemeinsamen Tage in Rom und auf das treffen mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz.

Am 20. September wird unser gemeinsamer Ministrantenausflug statt finden. Wir fahren in den Odenwald, wo uns interessante und abenteuerliche Ziele erwarten.

Wir freuen uns auch, dass in diesem Jahr 8 neue Ministranten in Elsenfeld und 3 in Eichelsbach mit dem Ministrantendienst beginnen.

Danke allen Minis für euren so fleißigen und treuen Dienst.

Im folgenden einige Eindrücke vom Ministrantenleben in unserer PG Christus



Einige der neuen Elsenfelder Minis auf dem Kirchturm

Treffen der Rück-Schippacher Minis in Himmelthal

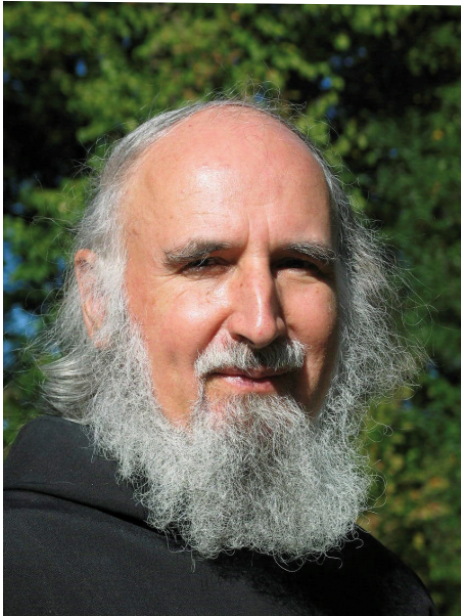


Ministrantinnen spielen eine Kreuzwegstation nach

Elsenfelder Minis auf Miniwochenende in Gunzenbach



Mit großer Freude durften wir am 2. Juni P. Anselm Grün in unserer Christkönigskirche in Elsenfeld willkommen heißen. 600 Besucher kamen zum Vortrag zum



Thema „Wurzeln. Festen Halt im Leben finden.“

Der 1945 geborene Mönch und Cellarar der Benediktinerabtei im Kloster Münschterschwarzach hat vor allem durch seine zahlreichen Bücher sowie Vorträge und Seminare einen sehr hohen Bekanntheitsgrad erlangt, speziell auf Fragen und Nöte von Menschen einzugehen. Er wird von vielen Menschen sowohl als Seelsorger als auch als spiritueller und psychologischer Berater sowie geistlicher Begleiter geschätzt.

„Am Lebensbaum erkennt man, wie der Mensch lebt. Viele Menschen haben ihre Wurzeln verloren oder sind sich ihrer Wurzeln nicht bewusst und leiden daher unter Wurzellosigkeit“, lautete eine hauptsächliche Eingangsthese Grüns. „Viele Menschen versuchen nur in der Gegenwart zu leben, ohne ihre Vergangenheit zu reflektieren, sind gleichsam von ihren Wurzeln abgeschnitten und kreisen um ihre eigenen Probleme“, meinte Grün weiter. Wer jedoch seine Wurzeln nicht kenne, wisse auch nicht, was sein „Lebensbaum“ und damit auch er selbst benötigen würde, um in seine wahre und auch von Gott zuge dachte Gestalt hineinzuwachsen.

„Wenn wir jedoch lediglich um die eigenen Probleme kreisen, können wir uns auch zerstören“, betonte Grün, der als konkretes Beispiel Depressionen nannte, deren Ursache nach Ansicht von Psychologen häufig in einer Wurzellosigkeit lägen. Gleichwohl hätten viele Menschen die Sehnsucht, für ihre Familie einen Stammbaum aufzustellen. Allerheiligen sei ein möglicher Anlass, sich seiner familiären Wurzeln zu besinnen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, zumal



wie jeder lebende Mensch, auch Verstorbene, eine besondere Botschaft zu bieten hätten. „Was ist die Botschaft, die unsere Verstorbenen durch ihr Leben und Sterben an uns richten?“ fragte Anselm Grün in die Runde. Oft geben Sprichwörter typische Werte weiter. „Welche dieser Sprichwörter unserer Eltern haben uns geprägt? Und wie kommen wir in Berührung mit den Wurzeln unserer Eltern, so dass wir Anteil haben an ihrer Lebens- und Glaubenskraft?“

Natürlich gibt es in unserer Biographien auch viele Verwundungen und Verletzungen. Auch "Schädlinge" von außen, wie etwa seelische Verletzungen und Kränkungen der Eltern, Familie oder anderer Menschen, könnten unsere Wurzeln schädigen. Nicht nur mit seinen Wurzeln in Berührung zu kommen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, sondern insbesondere die Reinigung dieser Wurzeln, betonte Grün als weitere wichtige Aufgabe und Herausforderung eines jeden Menschen. Er nannte speziell im Zusammenhang mit einer Notwendigkeit der Wurzelreinigung drei biblische Gleichnisse, unter anderem Jesus Gleichnis des Unkrauts im Weizen. Dieses Unkraut müsse behutsam entfernt werden, ohne jedoch den Weizen auszureißen oder dessen Wurzelwerk zu beschädigen. Sehr wichtig sei es, die Geschichte von Großeltern und Eltern sowie deren Lebensphilosophie zu kennen und sich ihrer zu besinnen. Auch wenn aus ihnen manche Verletzungen in der eigenen Kindheit resultiert haben sollten, gebe es doch Botschaften, die vor allem mit zunehmendem Abstand dazu von großer Bedeutung und Weisheit für die eigenen Wurzeln seien. "Über andere Menschen nicht urteilen, sondern auf sie mit Güte blicken" sowie "Es gibt immer einen Weg", seien Botschaften seiner Eltern gewesen, für die er ihnen sehr dankbar sei, berichtete Grün. Ein weiterer wichtiger Faktor sei Freiheit und Vertrauen. "Wer über beides verfügt, wird nicht so ängstlich durchs Leben gehen", hob Grün hervor.

Entscheidend für die Reinigung eigener Wurzeln sei vor allem auch, das immer noch auftretende "innere Kind", das früher verurteilt, verlassen, überfordert, übersehen oder anderen Verletzungen ausgesetzt gewesen sei, zu erkennen und zum Beispiel beschützend zu umarmen, um es zu beruhigen, um dadurch unsere aktuelle Ruhe und innere Mitte zu erlangen.

"Es ist nicht so wichtig, wie meine Kindheit war, aber es ist wichtig selber Verantwortung zu übernehmen", zitierte Grün C. G. Jung als weitere essentielle Botschaft für den Umgang mit möglichen Verletzungen und Schädigungen eigener Kindheitswurzeln.

In dieser Hinsicht sei es wichtig, seine Kraft und Talente wahrzunehmen und weiterzuentwickeln. Dazu zähle auch die Vergebung und Aussöhnung gegenüber denjenigen, wie etwa Eltern, die einen verletzt hätten. Schmerz und Wut zulassen, objektiv überlegen, was geschehen ist und weshalb Eltern aufgrund ihrer eigenen Kindheit und Geschichte womöglich so gehandelt haben, Vergeben ohne zu vergessen, um loslassen zu können, sowie das Umwandeln von Wunden in Perlen seien entscheidende Schritte hierzu, betonte Grün, der zum Abschluss in einem meditativen Ritual mit den Zuhörern praktische Anleitungen übte, durch Beruhigung und Loslassen des inneren Kindes die eigenen, wirklich authentischen Wurzeln finden zu können.

Der Vortrag von P. Anselm Grün hat die Zuhörerinnen und Zuhörer tief berührt.

Holger Oberle-Wiesli



Eine große Bitte:

Grünt und blüht es in Ihrem Garten üppig und bunt?

Wir, die Blumenschmückerinnen der Christkönigkirche, sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns Blumen aus Ihrem Garten zur Verfügung stellen können.

Die heimischen Blumen sind wunderschön und wir könnten auch eine ganze Menge Geld sparen.

Aber Sie sollen keine Arbeit damit haben:

Wenn Sie eine Blumenspende abzugeben haben, rufen Sie einfach im Pfarrbüro an (1230).

Wir kommen dann bei Ihnen vorbei und helfen bei der Ernte.



Vergelt's Gott!

Endlich Urlaub



In diesem Sinne wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine erholsame Urlaubszeit mit guten und froh machenden Erfahrungen.



Erntedank 2014

Schon heute laden wir Sie sehr herzlich ein, am 05. Oktober 2014 mit uns das Erntedankfest zu feiern. Merken Sie sich den Termin vor, wir laden Sie rechtzeitig nochmals ein.





Regelmäßig finden in Elsenfeld Kleinkindergottesdienste statt. Wir beginnen jeweils um 10.30 Uhr mit dem Gottesdienst in Christkönig und gehen dann gemeinsam in die Unterkirche, wo die Kinder ihren eigenen Gottesdienst in kindgemäßen Formen feiern. Unser Team versucht, das Tagesevangelium für Kinder verständlich zu erschließen und feiert eine eigene kindgerechte Liturgie. Zum Segen kommen die Kinder wieder zur Gemeinde hinzu.

Regelmäßig finden in unseren Pfarrgemeinden Familiengottesdienste statt. Sie werden von verschiedenen Teams unserer Gemeinden vorbereitet.

In Elsenfeld umrahmt unsere Kinderschola unter der Leitung von Jutta Oberlen den Gottesdienst musikalisch. Kinder, die gerne mitsingen möchten, sind herzlich willkommen. Probe ist jeweils am Samstag vor dem Familiengottesdienst um 10.00 Uhr, sowie eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes.

Wir suchen immer wieder engagierte Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer, die in unseren Teams mitarbeiten oder den Gottesdienst auch musikalisch mitgestalten.



Bitte entnehmen Sie die Termine für die Familiengottesdienste und die Kinderkirche jeweils aktuell aus der Gottesdienstordnung in der Elsenfelder Rundschau.



Die Seniorenwallfahrt des katholischen Dekanats Obernburg am 07.05.2014 ging dieses Jahr nach Ilbenstadt im Niddatal in die Basilika Maria, St. Petrus und Paulus.

Es beteiligten sich 17 Pfarrgemeinden mit 390 Teilnehmern, organisiert und begleitet durch die Dekanatsvorsitzende Annemarie Löschingen.

Das diesjährige Thema hieß: „Zeit zu bleiben, und nun was ganz anderes zu tun“.



Den Wallfahrtsgottesdienst zelebrierte Dekanats-Altenseelsorger Waldemar Kilb aus Leidersbach zusammen mit Pfarrer Haas von der Pfarrei Großwallstadt und Pater Anselm Ehmele von der Pfarrei Sankt Pius Rück-Schippach. In seiner Predigt ging Pfarrer Kilb auf das Jahresthema ein.



Die Seniorentanzkreise aus Roßbach, Volkersbrunn, sowie aus Sommerau, Hobbach unter der Leitung von der Dekanats-Tanzbeauftragten Regina Karl gestalteten den Gottesdienst mit.



Innenrenovierung unserer Kirche „Christkönig und St. Josef der Bräutigam“ Wie weit sind wir??

Um es gleich vorweg zu nehmen: wir sind mit unseren Vorarbeiten schon sehr weit und voll im Zeitplan.

- Der Investitions- und Finanzierungsplan steht, ist genehmigt und alle zugesagten Zuschüsse können bei Bedarf dem Baufortschritt entsprechend abgerufen werden.

- Der Bauausschuss hat nun über Monate hinweg regelmässig getagt, einige in letzter Zeit renovierte Kirchen besichtigt und sich für eine Reihe noch nicht gekläarter Details Anregungen geholt. Denn wie sagt der Volksmund so schön: „Der Teufel liegt im Detail!“ Der große Rahmen für die Innenrenovierung ist ja schon seit längerem mit dem Bau- und Kunstreferat der Diözese Würzburg vereinbart und beschlossen. Aber bei einer großen Renovierungsmassnahme ist es genau so wie bei einem Wohnhausneubau: über ein falsch geplantes Detail ärgert man sich oft über viele Jahre hinweg.

- Aber jetzt stehen auch die Details und unser Architekt, Herr Josef Roth, kann die Ausschreibungen vorbereiten und spätestens im September /Oktober werden die Vergaben erfolgen.

Vorgesehener Renovierungsbeginn ist der Dienstag nach dem „Weissen Sonntag“ 2015

Ab diesem Zeitpunkt werden Kirchenschiff und Chorraum zur Baustelle und ständig wird sich dort eine große Anzahl von Handwerkern tummeln. Bis spätestens November/Dezember 2015 muss die Maßnahme abgeschlossen sein, denn in unserem vorübergehenden Ausweichquartier „St. Gertraud -Kirche“ gibt es ja keine Heizung und das Weihnachtsfest wollen wir auf jeden Fall wieder in unserer renovierten „Christkönigskirche“ feiern, die dann sicher im neuem Glanz erstrahlen wird, .

Folgende handwerkliche Arbeiten sind schon erledigt:

- die Umrüstung der Heizungsanlage und die Neugestaltung des Vorraumes zur Unterkirche

Erfreulicherweise gehen bereits schon jetzt immer wieder Spenden ein, wofür wir uns ganz herzlich bei allen Spendern bedanken.

Mit freundlichen Grüßen
für die Kirchenverwaltung Elsenfeld
Kirchenpfleger Ernst Wunderlich



Das Fundraisingteam hat es sich zur Aufgabe gemacht, Spenden für die Innenrenovierung der Christkönigskirche zu organisieren. Dabei geht es darum, Vorschläge der Pfarreimitglieder umzusetzen, aber auch neue Ideen zu verwirklichen. Das Team besteht aus Mitgliedern von KV und PGR und ist derzeit mit folgenden Personen besetzt: Joachim Kempf, Rita Kopatz, Helmut Oberle, Helga Pfaff, Ursula Schweickert, Christian Stadtmüller, Christa Vill und Ernst Wunderlich.

Bisher abgeschlossene und noch laufende Aktionen:

- Aktion 100 mal 100 €
- Vortrag „Wurzeln“ von Pater Anselm Grün
- Orgelkonzert mit Prof. DDr. Michael Hartmann
- Kuchenverkauf
- Besuch der Elsenfelder Firmen mit der Bitte um eine Spende

Mittelfristig geplante Aktionen:

- Eventuell „Tag der offenen Gartentür“ in einem Elsenfelder Hausgarten gegen eine geringe Eintrittsgebühr im September
- Taschen-, Beutel- und Rucksackflohmarkt beim Erntedankfest im Oktober
- Konzert der Klezmermusikgruppe
- Allgemeiner Flohmarkt von PGR und Frauenbund/Frauenkreis beim Ostermarkt 2015. (Hierfür sammeln wir jetzt schon „Flöhe“)

Wenn Sie, liebe LeserInnen, noch eine gute Idee für eine Fundraisingaktion haben, dann lassen Sie uns das wissen und sprechen eines der Team-Mitglieder an. Falls Sie sich noch an der Aktion 100 mal 100 € beteiligen möchten, dann nutzen Sie bitte die folgende Kontonummer:

Raiba Großostheim-Obernburg

IBAN

DE 35 796 665 480 200 203 041

BIC GENO DEF1OBE



Aktion 100 mal 100 €

zu Gunsten der Innenrenovierung
Christkönigkirche



Die in der letzten Pfarrversammlung vorgeschlagene **Aktion 100 mal 100 €** ist gut angelaufen und hat bis Redaktionsschluss (13.06.2014) **4700 €** eingebracht. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Spender.

Tipp: Sie können sich natürlich auch als Verein oder Gruppierung an der Aktion beteiligen. Und Sie können selbstverständlich auch kleinere Beträge spenden, denn auch die ergeben irgendwann einmal 100 €.

Christa Vill für das Fundraising-Team



Der illegale Handel mit Elfenbein und Nashorn boomt. Jeden Tag werden im Durchschnitt zwei Nashörner und 100 Elefanten in Afrika wegen ihrer Hörner bzw. Zähne gewildert. Das ist tragisch – und zugleich ein lukratives Geschäft. Denn ein Kilogramm Rhinohorn ist mehr als doppelt so viel wert wie ein Kilogramm Gold. Experten schätzen den Profit der Wildtier-Mafia pro Jahr auf etwa 80 Milliarden US-Dollar. „Neben Drogen und Waffenhandel sind bedrohte Arten das attraktivste Schmuggelgeschäft“, sagt Michael Bender vom Zoll in Gießen.

Erinnerungen an den Urlaub sollen schön und v.a. ungetrübt sein. Deshalb achten Sie am besten schon beim Kauf darauf, dass Sie keine Souvenirs erwerben, für die bedrohte Arten ihr Leben lassen mussten.

Von diesen Dingen sollten Sie auf jeden Fall die Finger lassen, zumal deren Handel strafbar ist:

- Shahtoosh-Wolle: Für Tücher und Schals aus der Wolle von Tibetantilopen wurden bereits 90% dieser Tiere ausgerottet!
- Wildkatzenfelle von Leopard, Nebelparder, Tiger, Jaguar, Ozelot oder Gepard für Mäntel oder Taschen.
- Schnitzereien und ganze Zähne oder Hörner von Elefant oder Nashorn etwa für Statuen, Figuren, Armreifen, Ketten, Schachfiguren oder Essstäbchen.
- Produkte aus Schildkrötenpanzer wie Musikinstrumente und Masken.
- Produkte aus Schildpatt von Meeresschildkröten wie Schmuck, Schalen, Brillen, Haarspangen und Käämme.
- Wildpflanzen: Orchideen, Kakteen, Amerikanischer und Asiatischer Ginseng.
- Produkte aus Rio-Palisander wie Gitarren und Luxusaccessoires.

Quelle: Vgl. WWF Magazin 3/2013



**- hier wird tatkräftige Mitarbeit und/oder -
- finanzielle Unterstützung notwendig -**

Die von Barbara Weigand als Weltfriedenskirche geplante St.-Pius-Kirche, weit- hin sichtbar in ihrer exponierten Lage am Waldrand, wird nicht nur von einheimi- schen Gottesdienstbesuchern, sondern auch von auswärtigen Gästen, ob als Wanderer, Radwanderer oder aber mit dem Auto unterwegs, gerne zu einem Ge- bet in der Sakramentskapelle oder um Rast zu halten, aufgesucht.

In den 60er Jahren wurden innerhalb der alten Beton- mauern WC- Anlagen errich- tet (Foto rechts). Die Betonumfassungsmauern unterhalb der Erdgleiche sind zwar sehr massiv und teil- weise mehr als einen Meter dick, aufgrund der schlechten Betonqualität jedoch auch durchlässig für die Boden- feuchtigkeit. So waren die



Toiletten immer feucht und nass und verrotteten über die Jahrzehnte hin immer mehr, weil auch geeignete Heizungs- und Lüftungsmöglichkeiten nicht vorhanden waren.

Es war nicht möglich diese vorhandene WC-Anlage, bergseitig der Sakraments- kapelle, wirtschaftlich zu sanieren und auf den heutigen Bedarf behinderten- und seniorengerecht zu ertüchtigen. Nach Abstimmung mit dem Bauamt der Diözese entschloss man sich zum Abbruch der oberirdischen Teile. Die Fundamente der ursprünglichen Weltfriedenskirche bleiben erhalten und werden bodengleich ver- füllt (Foto nächste Seite)

Auf diese alten Fundamente wird nun eine Bodenplatte aufbetoniert und eine WC Anlage neu errichtet. Der Ersatzneubau besteht aus einer behindertengerechten Herrentoilette, einer Damentoilette sowie einem gemeinsam nutzbaren Vorraum mit Waschbecken. Die Toilettenanlage ist ganztägig öffentlich zugänglich und



wird auch von Seiten der Marktgemeinde ausdrücklich begrüßt und finanziell bezuschusst, weil es im Ortsteil Schippach die einzige öffentliche WC-Anlage ist. Für die Kirchenbesucher, insbesondere für die Anbeter in der Sakramentskapelle, aber auch für Ortsfremde, die hier ei-

ne Rast einlegen, ist der Ersatzneubau eine unumstrittene Notwendigkeit.

Die Abbrucharbeiten wurden im vergangenen Jahr durchgeführt, die Maurer- und Betonarbeiten sowie die Dachdeckerarbeiten kürzlich an Fachfirmen vergeben.

Die Ausbauarbeiten sollen teilweise auch in Eigenregie erledigt werden. Die Bau-
summe wurde mit rund 80.000 € ermittelt. Trotz der Bezuschussung durch die
Diözese, den Markt Elsenfeld, den Förderverein St. Pius Rück-Schippach und
vorhandener Eigenmittel der Kirchenstiftung bleibt uns eine Finanzierungslücke
von rund 25.000 €, die durch Spenden finanziert werden müssen.

Wir richten deshalb unsere dringende Bitte an die Gesamtbevölkerung der Pfar-
reiengemeinschaft Christus Salvator und insbesondere an alle Einwohner von
Rück-Schippach: Unterstützen Sie diese sinnvolle und notwendige Maßnahme
durch Ihre aktive Mithilfe und/oder durch eine finanzielle Spende.

Ein Überweisungsträger liegt als Anlage dem „Blick“ (Rück bei. Sollten Sie Fra-
gen haben oder nähere Informationen benötigen, so steht Ihnen als Ansprech-
partner Herr Eckhard Striegel, Mitglied der Kirchenverwaltung St. Pius
Rück-Schippach, Tel 06022/1240, gerne zur Verfügung.

Wir danken Ihnen jetzt schon für Ihre Mithilfe und Unterstützung.

Die Kirchenverwaltung St. Pius Rück-Schippach

Die Wiese bewegt sich

Wenn du dich an einem warmen Sommertag bäuchlings in eine Wiese legst, kannst du spannende Entdeckungen machen. Wenn du es bequem haben willst, kannst du ja noch eine Decke unterlegen und deinen Kopf auf die Hände stützen. Und dann beobachtest du einfach nur den Boden, die Blätter, Blüten und Halme vor deiner Nase.



Du wirst mit Sicherheit Hunderte an krabbelnden, fliegenden, summenden oder kriechenden Wiesenbewohnern entdecken.

Direkt am Boden tummeln sich zum Beispiel Tausendfüßler, Regenwürmer, größere Käfer und Schnecken. Mit ein wenig Geduld kannst du aber auch Ameisen, Marienkäfer und jede Menge anderer Krabbeltiere entdecken.

Jedes kleine Tier hat seine Besonderheit. So verzehren etwa die Nachkommen eines einzigen Marienkäfer-Weibchens während eines Sommers rund 130.000 Blattläuse. Einen kleinen Gemüsegarten können sie so nahezu blattlausfrei halten. Wegen ihres großen Appetits werden die Marienkäfer-Larven auch Blattlauslöwen genannt. Allerdings sehen sie eher aus wie winzige Echsen. Sie sind schwarz und haben gelbe Flecken.

Christian Badel, www.kikifax.com. In: Pfarrbriefservice.de

Marienkäfer finden ...



Fynn und seine große Schwester Maja haben es sich auf einer bunten Decke gemütlich gemacht. Gemeinsam bestaunen sie die vielen Krabbeltiere auf der Wiese. Wie viele Marienkäfer können sie finden?

Christian Badel, www.kikifax.com. In: Pfarrbriefservice.de

(Auflösung: 7 Marienkäfer)

Erweise dich als Schale, nicht als Kanal

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale, nicht als Kanal,
der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt,
während jene wartet, bis sie gefüllt ist.
Auf diese Weise gibst du das, was bei ihr überfließt,
ohne eigenen Schaden weiter, denn sie weiß,
dass der verflucht ist, der seinen Teil verringert...



Wir haben heutzutage viele Kanäle in der Kirche, aber sehr wenige Schalen.
Diejenigen, durch die uns die himmlischen Ströme zufließen,
haben eine so große Liebe, dass sie lieber ausgießen wollen als dass ihnen eingegossen wird,
dass sie lieber sprechen als hören,
dass sie bereit sind zu lehren, was sie nicht gelernt haben
und sich als Vorsteher über die anderen aufspielen,
während sie sich selbst nicht regieren können...
Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen,
und habe nicht den Wunsch, freigebiger als Gott zu sein.
Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Die Schale schämt sich nicht, nicht überströmender zu sein als die Quelle...
Du tue das Gleiche!
Zuerst anfüllen und dann ausgießen.
Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen,
nicht auszuströmen...
Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst.
Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst,
wem bist du dann gut?
Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle;
wenn nicht, schone dich.

Aus einem Brief von Bernhard von Clairvaux (1090 – 1153)

Reihe zum neuen Gotteslob - Anregungen für Familien

Seit 1. Advent benutzen wir in unseren Gottesdiensten das Neue Gotteslob. Es erfreut sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit. Unser Gotteslob ist nicht nur ein Buch für den Gottesdienst sondern es will auch Begleiter für das persönliche Glaubensleben sein und gibt Anregungen, Feste des Kirchenjahres in Gemeinschaft zu feiern. Auch Feiern für Familien gehören dazu.

In den kommenden Blick Ausgaben wollen wir immer wieder Hilfen und Schwerpunkte vorstellen.



Als Familie beten

Im turbulenten Familienalltag mit Kindern ist zwischen Haushalt, Beruf, Schule, Kindergarten, Spielen, Lernen, Sport, Musik usw. oft nicht viel Zeit zum Beten oder gar für gottesdienstliche Feiern. – Dennoch ist das gemeinsame Beten für christliche Familien wichtig: Wir finden uns zusammen, völlig zweckfrei, kurz, aber ganz in Ruhe. Wir wenden uns Gott zu. Wir danken ihm, dass er uns das Leben geschenkt hat und immer für uns da ist. Wir sagen ihm, was uns bewegt und wie es uns geht. Wir bitten ihn um seine Nähe und seine Hilfe für Familienmitglieder und Freunde, für besondere Situationen, für Kranke ... Gemeinsames Beten stärkt die familiäre Gemeinschaft und die Beziehung zu Gott. Es ist Ausdruck des christlichen Glaubens und zugleich auch Nahrung für unseren Glauben.

Grundhaltung der Dankbarkeit entwickeln

Wenn Kinder regelmäßig mit ihren Eltern beten, lernen sie Gott kennen als einen, der für uns da ist. Sie lernen Gott kennen als Geber alles Guten, so können sie

eine Grundhaltung der Dankbarkeit und des Respekts der Schöpfung gegenüber entwickeln. Sie lernen, andere Menschen fürbittend und fürsorgend in den Blick zu nehmen. Sie bekommen mit, dass auch ihre Eltern, wie sie selber, Kinder Gottes sind und keineswegs perfekt; alle können Fehler eingestehen und verzeihen. Auch Wut, Trauer, Schmerz, Klage – auch mal Tränen oder Sprachlosigkeit – haben ihren Platz im Gebet und können uns neu öffnen für Gottes Liebe.

Wenn mehr Zeit ist

Für manche gemeinsamen Gebete ist mehr Zeit, z. B. für das Abendgebet oder das Gebet am Sonntag; hier haben neben vorformulierten Texten auch eigene Worte (jedes einzelnen), vielleicht auch ein Lied oder ein kurzer Abschnitt aus der (Kinder-) Bibel Platz.

! Anregungen im Gotteslob (GL): 14,5-6 oder auch 11,5-6.

Kurze Gebete

Andere Gebete sind nur kurze Momente des Innehaltens, z. B. das Morgengebet nach dem Wecken oder das Tischgebet vor und/oder nach dem Essen; hier haben sich feste, wiederkehrende, dem Alter der Kinder angemessene Gebete bewährt.

! Anregungen im GL: Am Morgen: 14,2-4 oder auch 11,2-4; Tischgebete: 12.

Segnen

Ein intensiver Moment der elterlichen Zuwendung, in dem zugleich die liebevolle Zuwendung Gottes spürbar wird, ist das Segnen: ein kleines Kreuz auf die Stirn mit den Worten „Gott segne dich!“ oder Ähnliches. Gelegenheiten zum Segnen sind z. B.: vor dem Schlafen, beim Verlassen des Hauses oder bei der Verabschiedung am Kindergarten/an der Schule, vor wichtigen Anlässen (Prüfung oder Vorspiel ...), bei Krankheit, vor Antritt einer Reise...

! Anregungen im GL: 14,7 oder auch 13,1-5.

Kleine gottesdienstliche Feiern

An besonderen Tagen im Kirchenjahr kann das gemeinsame Gebet durch Schriftlesung und Gesang zu einer kleinen gottesdienstlichen Feier erweitert



werden, z. B. im Advent, am Nikolaustag, Weihnachten, Silvester, Aschermittwoch, Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern, Erntedank, St. Martin, an Namenstagen, an Geburtstagen, an Todestagen von Familienmitgliedern...
! Anregungen im GL: 23 – 28.

Gottes Nähe durch Zeichen spüren

Kinder spüren die Nähe Gottes vor allem durch Zeichen und Zeichenhandlungen. Sie sollten möglichst oft das gesprochene Gebet begleiten: Kerzen entzünden (Adventskranz, Osterkerze, Taufkerze, Geburtstagskerzen ...), die Hände falten oder erheben, über den Kopf streichen, auf die Stirn und/oder die Hände ein Kreuz zeichnen, umarmen, singen, mit Weihwasser segnen...

Iris Maria Blecker-Guczki, Deutsches Liturgisches Institut. In: Pfarrbriefservice.de

In Eisenfeld finden im Herbst zwei Veranstaltungen zum neuen Gotteslob statt mit verschiedenen Schwerpunktthemen.

Beten in der Familie mit Kindern

Wie kann ich mit meinem Kind beten? Wie kann eine Dankfeier zu Hause gestaltet werden? Für viele dieser Fragen bietet das neue Gotteslob Texte und Anregungen.

und Hilfen aus dem Gotteslob bei Krankheit und Tod

Welche Texte, Lieder und Gottesdienstformen bietet das neue Gotteslob, um mit Kranken zu beten, die Krankenkommunion zu feiern oder in Altenheimen Gottesdienste zu gestalten.

Montag 29. September 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud

Referent: Diakon Karl Pöppel

Lieder aus dem neuen Gotteslob – Inhalte und Glaubenshintergrund

Welche Glaubensaussagen oder Glaubensbilder werden in den Gesängen lebendig und wie lässt sich unser Glaube durch diese Lieder neu erschließen?

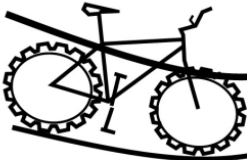
Mittwoch 22. Oktober 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud

Referent: Michael Pfeiffer

Bitte bringen sie ihr Gotteslob mit!

|

7. Elsenfelder Mountainbike- Wallfahrt



19. Oktober 2014

Treffpunkte:

8:40 Uhr Christkönigskirche Elsenfeld

8:40 Uhr Kapelle Eichelsbach

9:00 Uhr Antonius-Kirche Schippach

Neu in diesem Jahr
Spessart **und** Odenwald

Wortgottesdienst mit Blick übers Maintal

Einkehr auf dem Heimweg

Die Strecke erstreckt sich über ca. 40km und führt uns, wie der Name schon sagt, über einige Berge: von Schippach aus geht es über die Klingenberger Weinberge in den Odenwald, wo noch einige knackige Anstiege auf uns warten, insgesamt ca. 1000 Höhenmeter.

Dieses wellige Profil ist nur für geübte und körperlich fitte Mountainbiker und Mountainbikerinnen geeignet.

Die Strecke ist nicht für Trekkingräder o.ä. ausgelegt!

Ansprechpartner und Tourenleiter für die Mountainbikewallfahrt ist:

Thomas Becker
Knabenweg 13
63820 Elsenfeld
Telefon: 06022/ 4066001
thomas@becker-elsenfeld.de

Veranstalter:
Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

www.pg-christus-salvator.de



zwischen Wolken
und Wiesengrund
lauschen
und schauen
tasten und träumen
mit allen Sinnen
da sein
ganz allein
und ganz allein
himmlisch geerdet

Ernst Jäkel In: Pfarrbriefservice.de

**Eine schöne und erholsame Ferien- und Sommerzeit wünschen allen
Mitgliedern unserer Gemeinde
Frauenkreis und Frauenbund**



Am 23. Juli empfingen 40 Jugendliche aus unserer PG Christus Salvator das Sakrament der Firmung. Weihbischof Ulrich Boom spendete die Firmung in diesem Jahr in der St. Piuskirche in Schippach. Seit Februar hatten sich die Jugendlichen in Gruppenstunden, Aktionen und Gottesdiensten vorbereitet.

In der Karwoche unternahmen unsere Firmlinge einen Ausflug nach Würzburg, wo sie den Kiliansdom besichtigten und die Geschichte des Bistums und der Bistumspatrone kennen lernten. Nach einer Stadtralley ging es wieder mit dem Zug nach Hause.

„Wie haben unsere Vorfahren ihren Glauben gelebt“ - unter diesem Motto waren unsere Firmlinge unterwegs und besuchten markante Orte in unseren Gemeinden: das Kloster Himmelthal, die St. Gertraud Kirche und auch das Elsenfelder Heimatmuseum. Begleitet wurden Sie dabei von Joachim Oberle, Stefan Weigand und Holger Oberle-Wiesli, die mit Ihnen über den Glauben ins Gespräch kamen.

Im Mai getrauten sich die Firmlinge in den Kletterpark nach Hobbach. Das Klettern und gegenseitige Sichern kostete Kraft und Überwindung, war aber ein tolles Gemeinschaftserlebnis. Es war spannend, das Vertrauen gegenseitig einzuüben. Zum Abschluss wurde am Schullandheim Hobbach gegrillt.

Am 28. Juni gab es einen gemeinsamen Besinnungsnachmittag im Pfarrheim. In verschiedenen Stationen machten sich die Jugendlichen Gedanken über die Firmung, die Geistesgaben und den Firmgottesdienst. Zum Abschluss wurde ein interessanter Film gezeigt, der das Sakrament der Firmung nahe brachte.

Neben den Vorstellungsgottesdiensten in den Gemeinden fand eine Versöhnungsstunde mit der Möglichkeit zum Beichtgespräch statt.

Es war meines Erachtens eine gute Firmvorbereitung mit tollen Jugendlichen. Ein herzliches Dankeschön allen Eltern, die unsere Firmlinge bei den verschiedenen Aktionen und Gruppenstunden auf verschiedene Art und Weise unterstützt haben. Möge die Kraft des Heiligen Geistes unsere Firmlinge durchdringen und erfüllen.

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli



Unsere Firmlinge aus Rück-Schippach beim Besuch in Himmelthal



Firmlinge aus Eichelsbach beim Vorstellungsgottesdienst



Besuch im Teampark in Hobbach



Besuch des Kiliansdoms in Würzburg

Unsere Firmlinge in alphabetischer Reihenfolge:

Bachmann Nico	Klein Antonia	Schwab Vivian
Ball Hannah	Klein Jannik	Semm Ferdinand
Börner Joleen	Kolb Silas	Spatz Jannik
Dreger Leonie	Link Jonathan	Sprenger Laura
Gollas Chiara	Münzenberger Lara	Sulima Fabio
Hartl Luca	O Cleirigh Conor	Teumer Sophie
Heinrich Rachel	Oberle Peter	Thorwart Jannes
Helm Lisa	Reichert Simon	Weiskopf Carolin
Henkel Manuel	Rüth Julian	Zahn Janik
Hirse Korn Niklas	Schierling Mike	Zöller Luca
Hoppe Lara-Sophia	Schuck Felix	

Die Liste der Firmlinge ist nicht vollständig, da die Datenschutzbestimmungen zu beachten waren und nur die per Unterschrift der Erziehungsberechtigten bestätigten Daten von uns veröffentlicht werden dürfen.



Taufen in Eisenfeld und Eichelbach

Name	Taufdatum	Name	Taufdatum
Ballmann Julia	05.01.2013	Stadtmüller Linus Daniel	28.07.2013
Hoffmann Linus Eichelbach	10.03.2013	Schmitt Franca	28.07.2013
Heßler Liane Viviene	12.05.2013	Lutz Maximilian Eichelbach	04.08.2013
Stöckl Ayline Christa	18.05.2013	Richter Neele	29.09.2013
Gollas Luca Eichelbach	25.05.2013	Stegmann Ben Lio	29.09.2013
Betke Maxim Kleinwallstadt	02.06.2013	Franz Frieda Aschaffenburg	27.10.2013
Schmitt Ronja Erlenbach	20.07.2013	Ben Leon Noel	27.10.2013
Becker Leni Eichelbach	21.07.2013	Amrhein Paul Wilhelm	16.11.2013
Pfeifer Mats Leo Eichelbach	21.07.2013	Kerber Kilian Maximilian Kürnbach	
Wittmann Michelle	28.07.2013		22.12.2013

Taufen in Rück - Schippach

Name	Taufdatum	Name	Taufdatum
Zengel Jan	20.01.2013	Gladys Karn Josephine	16.06.2013
Fecher Jonas	03.02.2013	Reitano Luke Carlos	21.07.2013
Kern Alexander	23.02.2013	Zindler Svea	15.09.2013
Sauerwein Leo	17.03.2013	Stapf Leni	29.09.2013
Manassis Amilia	31.03.2013	Bartsch Ben	29.09.2013
Odenwald Max	12.05.2013	Schweiger Greta	09.11.2013
Nöding Jan-Luca	19.05.2013	Stolz Ortas Diego	24.11.2013

Taufen auswärts

Name	Taufdatum	Wo
Kubatov Oskar	20.01.2013	Obernburg
König Lea Sophie	20.10.2013	Mainaschaff
Kroth Michelle	24.11.2013	Röllbach



Trauungen Eisenfelder und Eichelsbacher Paare

Namen	Ort der kirchlichen Trauung
Schnall Erik Tristan und Kunkel Birgit	Röllbach
Gollas Felix Bernhard und Giaquinta Carina	Eichelsbach
Karmowski Gregor und Jäkel Julia	Heimbuchenthal

Trauungen in Rück - Schippach

Namen	Ort der kirchlichen Trauung
Carolin Becker und Christoph Lattin	St. Sebastian, Rück-Himmelthal
Christel Tienes geb. Schöneberg und Alfons Tienes	St. Pius, Schippach
Julia Wright und Sebastian Endres	St. Antonius, Schippach

Sterbefälle in Eisenfeld und Eichelsbach

Name	Alter	am	Name	Alter	am
Johannes Josef Pfaff	63	15.01.	Hubert Fischer	91	25.04.
Gerda Gertrud Kieser	76	15.01.	Anton Mayer	89	01.05.
Johann Plaschke	86	25.01.	Franz Hösch	90	15.05.
Brigitte Wolleb	69	10.02.	Maria Scheer	79	19.05.
Stefanie Luxem	92	21.02.	Aloisia Bender	92	17.06.
Heinrich Resch	86	28.02.	Franziska Ries	75	20.06.
Lothar August Becker	85	08.03.	Bernd Degend	53	13.06.
Karl Gustav Bühler	64	04.03.	Berthold Otto Hartmann	83	23.07.
Katharina Maria Hein	87	11.03.	Hans Schön	67	26.07.
Arthur Wöber	81	10.03.	Julianna Huber	91	02.08.
Erwin Johann Kimmel	75	14.03.	Manfred Paczkowski	61	01.10.
Benitta Meyerer	89	25.03.	Manfred Wenzel	77	13.10.
Veronika Steiner	84	26.03.	Dietmar Schucht	64	01.12.
Felizitas (Lida) Bauer	77	30.03.	Hildegard Schacht	93	14.11.
Gottfried Werner Zirkel	71	10.04.	Adolf Hermann	76	11.12.
			Josef Walter Schüßler	80	25.12.

Sterbefälle in Rück - Schippach

Name	Alter	am	Name	Alter	am
Reinhold Hartig	77	23.01.	Erhard Ritzler	74	22.05.
Rosel Arnold	76	25.01.	Irma Karg	84	30.05.
Marga Lieb	68	26.01.	Hildegard Nagel	86	08.06.
Gabriele Beer	63	12.02.	Hans Bader	89	29.06.
Luise Hauck	74	12.02.	Laura Bohlender	91	05.07.
Rosemarie Zöller	76	09.03.	Alfred Hegmann	84	16.08.
Otto Zöller	82	09.03.	Walter Rothermich	87	23.09.
Maria Horlebein	81	19.03.	Adolf Hartlaub	84	01.10.
Hildegard Büttner	87	08.04.	Hermine Stoy	79	19.11.
Rosa Schuster	84	17.04.	Maria Stock	81	04.12.
Erika Büttner	92	20.04.	Julius Ullrich	87	07.12.
Rita Pretz	77	26.04.	Josef Gmell	82	17.12.



Kolpingjugend fährt nach Altötting

Vom 03. – 05. Oktober 2014 veranstaltet der Landesverband der Kolpingjugend eine Jugendwallfahrt nach Altötting. Erwartet werden bis zu 700 Jugendliche und Junge Erwachsene zwischen 14 und 30 Jahren zu einem spannenden Wochenende zum Thema „Fair-
brauchen“.

Auch die Kolpingjugend im Diözesanverband Würzburg bietet eine Busfahrt zu diesem einmaligen Event an. Für 55 € ist das Komplettpaket Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Programm zu haben.

Für weitere Informationen genügt ein Anruf im Jugendreferat der Kolpingjugend (0931/41999412).

Anmeldungen und alles weitere zu der Veranstaltung auch unter:

<http://www.kolpingjugend-bayern.de/losgeloest-2014>



Liebe Mitglieder und Freunde!

Wir freuen uns, Euch wieder zum Begegnungstag „Kolping 55plus“ im Jahre 2014 ins Bürgerzentrum in Elsenfeld einzuladen.

Das bringt Euch der Tag:

- Konkrete Anstöße für Euren Alltag
- ein abwechslungsreiches Programm
- freudiges Wiedersehen mit Gleichgesinnten
- ein großartiger Tag in der Gemeinschaft
- Zeit für Gespräche mit Freunden

Unser Begegnungstag steht unter dem Motto:

„Älter werden – weiterwachsen“

Ein Thema, das uns herausfordert. Weiterwachsen – was verbirgt sich hinter diesem Thema? Altabt Fidelis Ruppert wird uns das „weiterwachsen“ erschließen.

- > **Das Alter als Chance**
- > **Durch die Vergangenheit in die Zukunft**
- > **Befreiende Schritte beim Älterwerden**

Es geht um ganz persönliche Einsichten,
die uns zum weiterwachsen ermutigen sollen.

Wieder gibt es jede Menge Anregungen bei Workshops und Infoständen - es ist sicher für Jede und Jeden etwas dabei.

Die Teilnehmergebühr beträgt **10,- Euro inclusive Verpflegung**. Getränke extra.

Anmeldung bitte bis 15. Oktober 2014 bei:
Winfried Oberle, Tel. 8985 oder per Mail: winfried.oberle@gmx.de

Kolping 55plus Mittwoch, 22.10.2014

Einladung an alle älteren Mitbürger unserer Region

Programm

- 9:15 Anreise Zeit für eine Tasse Kaffee mit kleinem Frühstücksbuffet
10:00 Jetzt geht's los Begrüßung
10:10 „Dass du mich einstimmen lässt...“
10:30 Unser Thema: „Älter werden – weiterwachsen“
 Referent: Altabt Dr. Fidelis Ruppert,
 Benediktinerpater im Kloster in Münsterschwarzach
11:45 Zeit zum Brunchen (Mittagessen)
13:00 Zeit für Besuch der Infostände / Zeit für Workshops
14:45 Über Kolping: Jugendliche aus der Kolpingsfamilie Eisenfeld
 erzählen aus ihrer Sicht, wie sie die Person Adolph Kolping und
 die Kolpingsfamilie sehen.
15:45 Gemeinsamer Weg zur Kirche mit Bannerabordnungen
16:00 Eucharistiefeier mit Bezirkspräses Reinhold Ball

Die Workshops

Bei den Workshops kann man ganz Praktisches tun, Neues probieren und konkrete Hilfe erfahren.. Die Workshops werden wiederholt, sodass jeder zwei Workshops besuchen kann. Zeiten: 13:00 bis 13:45 und 14:00 bis 14:45 Uhr.

Auswahl aus 15 Workshops u.a.:

- „Älter werden – weiterwachsen“ - mit Pater Fidelis ins Gespräch kommen
- Ampel des Lebens – Krisen im Leben positiv bewältigen
- Joga – Kraftquelle auch für ältere Menschen
- Alt und betrogen – Trickbetrug am Telefon und Haustür
- Die Augen – Spiegel unserer Seele
- Gutes „Lebensgefühl“ - was hat der Darm damit zu tun
- Gehirntraining für die geistige Fitness
- Tanzen die beste Bewegungstherapie – Discofox zum Kennenlernen
- Seine Talente wieder entdecken – kreativ sein
- E-Bikes zum ausprobieren



Raus aus dem Alltag!

Für Mütter und Kinder sowie Väter und ihre Kinder ermöglicht Kolping das „Raus aus dem Alltag“ – entspannte und erholsame Zeit außerhalb des häuslichen Familienallerlei- zu erleben.

Neben den gemeinsamen Aktionen in Haus, Natur und Umgebung wird auch Zeit für Mütter bzw. Väter sein, ins Gespräch zu kommen und sich über eigene Fragen und Anliegen auszutauschen. Die Kinder werden währenddessen von Kindergruppenleiter/innen begleitet.

Termine:

Mutter-Kind-Tage „Den Weg der Wünsche gehen“

01.09.-04.09.2014 in Bad Königshofen, Haus St. Michael

Kosten: 240,- €/Mutter mit Kind/ern

Vater-Kind-Tage „Mein Papa und Ich: EIN starkes TEAM“ - mit Hochseilgarten!

19.09.-21.09.2014 in Bad Brückenau, Haus Volkersberg

Kosten: 120,- €/Vater mit Kind/ern zzgl. Hochseilgarten

Fordern Sie für nähere Informationen das Programm der Kolping-Akademie an.
Kontakt: Kolping-Mainfranken GmbH, Kolping-Akademie, Kolpingplatz 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931/41999-420, www.kolping-akademie-mainfranken.de

„Pa(a)r-Co(K)UR“ – Wellnessstage für Paare

Sich als Paar etwas Besonderes gönnen, Zeit um die Paarbeziehung zu pflegen und mit anderen Paaren zusammen sein. Wellness für Körper, Geist und Seele möchten diese Tage bei verschiedensten Angeboten im Seminarzentrum von Kolping in Rückersbach ermöglichen.

Termin: 02. – 05.10.2014

Kosten: 520,- €/Paar

Fordern Sie für nähere Informationen das Programm der Kolping-Akademie an.
Kontakt: Kolping-Mainfranken GmbH, Kolping-Akademie, Kolpingplatz 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931/41999-420, www.kolping-akademie-mainfranken.de



Jetzt für die Fronleichnamsprozession und sonstige kirchliche Anlässe auch am Haus der Bäuerin eine Fahne in den Kirchenfarben gelb-weiß zur Verfügung steht.

St. Barbara Eichelsbach bei der Pfarrgemeinderatswahl mit seiner Wahlbeteiligung in der Spitzengruppe der Diözese Würzburg zu finden war.

Der Vortrag von Pater Anselm Grün zum Thema „Wurzeln“ so reges Interesse fand.

Sich in Eichelsbach mehrere Mitglieder der Pfarrei bereit erklärt haben, bei Prozessionen als Fahnenträgerinnen tätig zu werden.

Pfarrer Alfred Stürmer der Kirchenstiftung St. Pius Rück-Schippach 1.500 Euro gespendet hat und auch die Turnerfrauen eine Spende über 200 Euro von der Osternestaktion und eine Spende über 100 Euro aus dem Erlös der Engelbergwallfahrt am 18.05.2014 der Kirchenstiftung St. Pius Rück-Schippach übergeben haben, die für unsere erneuerte Prozessionslautsprecheranlage verwendet werden.

viele tatkräftige Männer aus Rück-Schippach an zwei Samstagen im März bei den nötigen Baumfällarbeiten um die alte/neue Toilettenanlage an der St. Pius-Kirche mitgeholfen haben.

An Fronleichnam in Elsenfeld den Bewohnern des Haus Dominic die Teilnahme an der Prozession ermöglicht wurde und vor den Altären wieder schöne Blumenteppeiche gestaltet waren.

Unser Pfarrbrief von vielen gerne gelesen wird.

Seit der letzte Blickausgabe gab es viele Vorträge, Feste und Veranstaltungen in unserer Pfarrgemeinde Elsenfeld. Die Bilder sind Impressionen – „Blitzlichter“ unseres Pfarreilebens.

- Palmsonntag und Familienkreuzweg
- unsere Pfarreiwallfahrt nach Röllbach
- Bayerische Maiandacht am 10. Mai mit dem Obernburger Dreigesang und der Obernburger Stubenmusik
- Vortrag über Kardinal Julius Döpfner von Prof. Wolfgang Weiß
- Feier der Erstkommunion
- Fronleichnamsprozession
- Vortrag mit P. Anselm Grün







Der Sommer ist da und bringt Ferien mit sich

Ein halbes Jahr ist schon rum und viel ist schon passiert, beziehungsweise wir haben noch ein halbes Jahr vor uns, in dem noch viel passieren kann!

Wir Pfadfinder können zurück schauen auf eine Christbaumsammlung, eine Altkleidersammlung, den Ostermarktstand, viele Leiterrunden und Gruppenstunden und erst kürzlich auf das Johannisfeuer. Aber Vieles kommt auch noch auf uns zu dieses Jahr. Doch zunächst einmal die Sommerferien.

Die Ferien werden für uns eingeleitet mit unserem diesjährigen Zeltlager in Zittenfelden, was auch immer wieder der Höhepunkt und Abschluss in unserem Pfadfinderjahr zwischen September bis September darstellt. Nach den Ferien steigen einige Kinder in eine neue Stufe auf oder bekommen einen neuen Leiter und natürlich kommen die Schüler auch in eine neue Klasse. Die Ferien sind also für einige von uns auch eine Zeit der Umstellung, gefüllt mit Spannungen und Erwartungen, was nach diesen 6 Wochen auf uns zukommt. Trotz aller Anspannungen und Ungewissheit wissen wir dennoch, dass wir nicht alleine sind in dieser „Zwischen-Zeit“. Wir haben Freunde und Familie, die uns begleiten und auch Gott, der sich um uns kümmert und immer bei uns ist. Darauf dürfen wir vertrauen und mit ihm und allen anderen gut in die Ferien und sicher in ein neues Schul- und Pfadfinder- und Berufsjahr starten.

Bis es soweit ist, wünschen wir allen noch viel Erfolg bei ihren Prüfungen und Tests und anschließend einen erholsamen Urlaub, egal wie lang oder kurz er auch sein mag.

Und denkt immer daran: Jeder darf sich mal eine Pause gönnen um neue Energien zu sammeln!

Gut Pfad wünscht euer Stamm Germania Elsenfeld



Analyse

„Wenn ich Ihnen helfen soll, muss ich alles von Ihnen wissen“, sagt der Psychiater. „Bitte erzählen Sie, und fangen Sie bitte vorne an!“ Patient: „Am Anfang schuf ich Himmel und Erde ...“

Kurz gefasst

Martin verrichtet jeden Abend vor dem Schlafengehen brav sein Nachtgebet. Eines Abends ist er nun schrecklich müde und so betet er: „Lieber Gott, siehe Gebetbuch Seite 43, Amen.“

Undefinierbar

Der kleine Jonatan öffnet die Wohnungstür, an der es soeben geschellt hat. Vor der Tür sieht er einen Pater stehen, der Geld für die Mission sammelt. „Mutti“, ruft Jonatan und rennt in die Küche, „draußen steht jemand, der oben wie ein Mann aussieht und unten wie eine Frau.“

Sonntagserlebnis

Thema des Schulaufsatzes: „Wie verbrachte ich den gestrigen Sonntag?“ Der kleine Norbert schreibt: „... nach dem Evangelium war die Predigt, welche unser Pfarrer Martin hielt. Auch das Wetter war ziemlich neblig und trocken.“

Quelle: Das große Buch des christlichen Humors. Witze, Anekdoten & Geschichten. St. Benno-Verlag, Leipzig. Bestellnr. 9783746234427, www.st-benno.de. In: Pfarrbriefservice.de



Termin für Missio-Kaffee-Bar

Dieses Jahr noch am Sonntag der Weltmission 26. Oktober 2014 nach dem Hauptgottesdienst vor der St.-Pius-Kirche in Rück-Schippach mit Kaffee-Ausschank und Kuchen sowie Kaffee-Verkauf von fairgehandeltem Kaffee, verschiedene Sorten. Der Erlös geht an die Mission (Salvatorianer Lateinamerika u. a.)

C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung



Pflege und Hilfe bei unreiner Haut

- *Intensivreinigung*
- *Hautanalyse*
- *Ausreinigung*
- *Pflege und Beratung*
- *Informationsmaterial für zu Hause*

**Für Jugendliche
bis 18 Jahre**

€ 29,--

Richard Wagner Str. 3, 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/71319



Pflegehotline



0180 20 97070^{*)}

^{*)} Festnetzpreis 6 ct./Anruf, Mobilpreise maximal 42 ct./min

Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr

www.pflege-unterfranken.de

Beerdigungsinstitut Bauer

Kreuzfeldring 10 b 63820 Elsenfeld Tel.: 0 60 22/50 95 31

Würde den Verstorbenen, Hilfe den Hinterbliebenen
Trauer und Schmerz kann keiner abnehmen. Wohl aber die vielen
Wege und Formalitäten, die in einem Trauerfall zu erledigen sind.

Wir wissen, was für den Trauernden bedeutet, wenn ihm in den schwersten Stunden ein
zuverlässiger, leistungsfähiger Berater zur Seite steht und ihn von Erfordernissen entlastet.

Bei einem Sterbefall nehmen wir Ihnen die ersten Sorgen ab.

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführung von und nach allen Orten
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Auf Wunsch Beratung im Trauerhaus
- Betreuung bei der Bestattung
- Gewährleistung eines würdigen Bestattungsablaufes
- Entwurf u. Aufgabe von Todesanzeigen sowie Trauerdrucksachen

Persönliche Beratung und Betreuung durch einen fachgeprüften Bestatter



Wir backen Ihr
"Täglich Brot"
nach alten Rezepten
und ausschließlich mit
ungespritztem
Getreide aus
heimischem
Anbau!



Elsenfeld, Rhönstr. 2
Obernbürg, Römerstr. 71
➔ www.weigand-brot.de

Alles aus ungespritztem Getreide!



Sie suchen für eine Stunde eine Be-
treuung für Ihr Kind oder einen pflege-
bedürftigen Angehörigen?
Sie müssten zum Arzt, Einkaufen, Kir-
che oder ähnlichem gefahren werden?
Ausnahmsweise sollte in Haus oder
Garten geholfen werden?

**Oder aber Sie würden eine dieser Aufgaben gerne übernehmen? Dann rufen
Sie doch einfach an, wir helfen weiter oder informieren Sie ausführlicher.**

Montag, Mittwoch, Freitag von 10.⁰⁰ Uhr bis 11.⁰⁰ Uhr und von 17.⁰⁰ Uhr bis 18.⁰⁰ Uhr
- außerhalb dieser Zeiten meldet sich der Anrufbeantworter. Telefon 06022/2641283

Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Das Redaktionsteam:

Bruno Göb, Matthias Hein, Willi Hubert, Joachim Kempf, Christian Kraus, Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli, Maria Schmidt, Pfr.

Dr. Heinrich Skolucki

Titelbild: Willi Hubert



Unser Service für Sie:

- ★ Betriebscatering
- ★ Party- und Buffetservice
- ★ Veranstaltungs- und Festbewirtung
- ★ Kindergarten- und Schulverpflegung

Catering Esstival
Grünwaldstraße 15
63834 Sulzbach
Tel: 06028-992056
Fax: 06022-710124
Mobil: 0171-8569124
e-mail: j.bauer@catering-essival.de
www.catering-essival.de

Der Lesetipp vom **BUCHHAUS** Eisenfeld:



Unbekanntes Mainfranken, Volk Verlag, € 19,80

Es muss nicht immer das Treppenhaus der Würzburger Residenz sein. Rainer Leng empfiehlt stattdessen einen Ausflug zum Kloster Amorbach mit seiner Rokokobibliothek. Von der größten Burg ruine bis zur längsten Bratwurst: In Mainfranken gibt es noch zahlreiche unbekannte Schätze zu entdecken.

Der Historiker Rainer Leng ist seit 2008 außerplanmäßiger Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Würzburg. In seiner Freizeit erkundet er die uralte Kulturlandschaft am Mittellauf des Mains unter anderem auch mit dem Motorrad. In dem durchgängig reich bebilderten Band Unbekanntes Mainfranken erzählt er ebenso fundiert wie unterhaltsam aus der Geschichte seiner Heimat. Er kennt das schönste Tal im Spessart und eine beinahe unbekannte Kirche des Würzburger Barockbaumeisters

Balthasar Neumann. Er weiß, wo die Steine für die Dome in Worms, Mainz und Speyer geschlagen wurden, aber auch, wo es den besten fränkischen Rotwein gibt und wo die legendäre Meterbratwurst. Lohnenswerte Ziele abseits der altbekannten Wege und praktische Tipps zur individuellen Gestaltung von Touren und Ausflügen zeichnen die Reihe Unbekanntes Bayern aus.

Wir führen aus:

-  Renovierungsarbeiten
-  Anstrich- und Verputzarbeiten
-  Lehmputze in kreativen Formen
-  Tapezierarbeiten
-  Gebäudetrocknung und Wasserschadensbehebung
-  Dachbeschichtung
-  Dach- und Fassadenreinigung
-  Wärmedämmsysteme
-  Trockenausbauarbeiten
-  Gerüstbau
-  Dekorative Wohngestaltung
-  Schabloniertechniken
-  Bodenbelagsarbeiten



MALERFORUM

63820 Elsenfeld / OT Eichelsbach

Barbarastraße 23

Telefon (0 93 74) 9 99 01

Telefax (0 93 74) 9 99 03

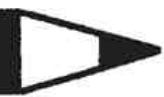
eMail: info@malerforum.com

www.malerforum.com



schreibwaren
schnarr

GmbH



marienstraße 19 ♦ 63820 elsenfeld

tel: 06022/9446 ♦ fax: 06022/71923

email: g.schnarr@gmx.de

Sonnenschutz für Autofahrer

-Anzeige-

Beim Autofahren herrschen oft schwierigste Sichtbedingungen. Besonders bei starker Sonne brauchen die Augen Entlastung. Eine dunkle Tönung allein reicht jedoch nicht. Für den Straßenverkehr sind nur bestimmte Färbungen zugelassen, die die Farben nicht stark verfälschen damit Lichtzeichenanlagen verwechslungssicher erkannt werden können. Am farbneutralsten sind graue Gläser, die jedoch den Himmel leicht gewittig erscheinen lassen. Besonders gut geeignet sind spezielle kontraststeigernde Tönungen, die ein



Sonnenbrillengläser ohne Polarisisation



Sonnenbrillengläser mit Polarisisation

brillanteres Bild erzeugen. Bei Sonnenschutzgläsern sollte zudem die Rückfläche (dem Auge zugewandte Seite) entspiegelt sein, damit seitlich einfallendes Licht nicht zu störenden Reflexen führt. Eine Entspiegelung auf der Glasvorderseite ist zwar möglich,

hat aber keine so große Bedeutung wie bei einem hellen Brillenglas. Besonders vorteilhaft sind polarisierende Sonnenschutzgläser. Diese Gläser lassen Reflexe von spiegelnden Flächen, wie zum Beispiel nassen Straßen, wie durch Zauberhand verschwinden. Beim Autofahren sollten auch kleine Sehfehler korrigiert werden. Eine Abweichung von nur einer halben Dioptrie kann die Sehleistung bereits um 50% verringern. Daher sollte auch eine Sonnenbrille immer mit der individuellen Glasstärke getragen werden.

Sonnenschutzgläser (nicht nur) für **AUFOFAHRER**

Ein Paar Sonnen-Kunststoffgläser
Einstärken-Basisausführung **ab 39,- € je Glaspaar**
Normalpreis 68,- €

Ein Paar Einstärken Sonnen-Kunststoffgläser mit Polarisationsfilter,
Rückflächen-Entspiegelung und Hartschicht.
Präzision aus dem Hause **ab 169,- € je Glaspaar**
Normalpreis 259,- €

NEU
jetzt auch in
Elsenfeld
am Stachus!



DER OPTIK FILBERT BRILLEN MIT SERVICE

Eschau · Elsavstr. 91 · Tel. 0 93 74 / 999 77
Elsenfeld · Am Stachus 3 · Tel. 0 60 22 / 26 40 45

- 
- Guthabenverzinsung
 - reduzierter Dispozins
 - MasterCard Gold inklusive

Neu: das Konto für höchste Ansprüche! Sparkassen-Giro Premium.



Sparkasse
Miltenberg-Obernburg

Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlische Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**



www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main